

K-POST

Juli/August-Ausgabe 09

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Eine reiche Palette wartet auf Sie! Die Doppelnummer Juli/August 09 ist endlich in Ihren Händen. Lange gings diesmal. Wenn in einem Zweierteam nur einer fehlt oder ausfällt, sind es bereits 50% und dies war zwischen Mitte Juni und Ende Juli stets der Fall. Für die Hundstage (24. Juli bis 23. August) reicht's dennoch, und wir hoffen, dass der Wettbewerb mit seinen sechs Zwei- und Dreizügern möglichst viele von Ihnen lockt. Es winken schöne Preise (S.4), und Sie haben bis zum 5. Oktober Zeit.

Ein Löser wird uns fehlen. Im hohen Alter von 91 Jahren ist Herbert Känzig seinem Zwillingbruder Otto gefolgt. Noch in der K-Post vom letzten Januar können Sie seinen Namen unter den Lösern finden. Mit klarer Handschrift notierte er stets alle Abspiele und kommentierte kurz aber treffend. (S.6)

Neben dem Wettbewerb, den Löserkommentaren zu den Nr. 176 und 177, der Plauderei für Einsteiger mit dem neuen Thema „fortgesetzte Verteidigung“ (S.9) und den drei Aufgaben aus dem Internationalen Lösungsturnier (S.11) möchte ich Sie auf das Thema „Rochaden à la carte“ (S.8) aufmerksam machen. Sechs ganz unterschiedliche Aufgaben hat Heinz für Sie ausgewählt. Von der Einfachheit des Zweizügers A) von W. Candy bis zum Dreizüger F) von T. Krabbé, wo eine dritte Rochade, die vertikale, auf Sie wartet, ist ein weiter Weg. Zur Zeit von Josef Maag brachte mich ein Rochadeproblem im „Bund“ während der Sommerferien fast zur Verzweiflung. Ich wusste damals noch nicht, dass die Rochade auch im Kunstsach als Thema existiert. Heute beginne auch ich jedes Problem mit Fragen: wie: Fluchtfeld des s.K.? Unterverwandlung? Rochade? En-passant? Drohung oder Zugzwang?
(bw)

Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5a, 3047 Bremgarten (heinz.gfeller1@bluewin.ch) & Beat Wernly (bewernly@hotmail.com)

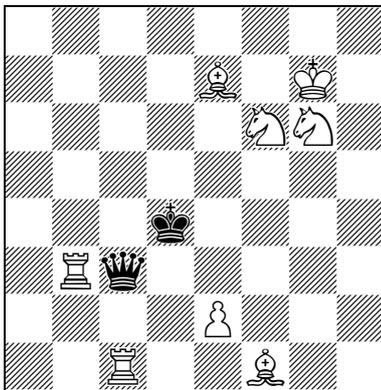
Einsendungen bitte bis zum 5. Oktober an Beat Wernly

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

K-Post, Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis / Jahr: CHF 25.-
Bank:: BEKB - Konto: 30-106-9
Konto: 42 4.038.751.03

Hundstageswettbewerb

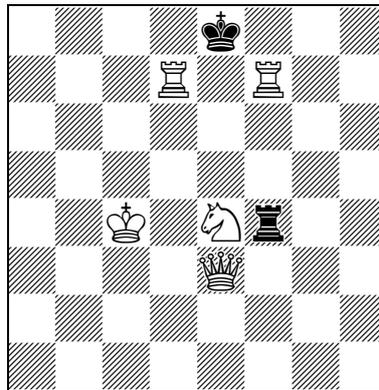
Aufgabe Nr. 180



Matt in 2 Zügen

W: Kg7 Tb3 Tc1 Le7 Lf1
Sf6 Sg6 Be2 (8)
S: Kd4 Dc3 (2)

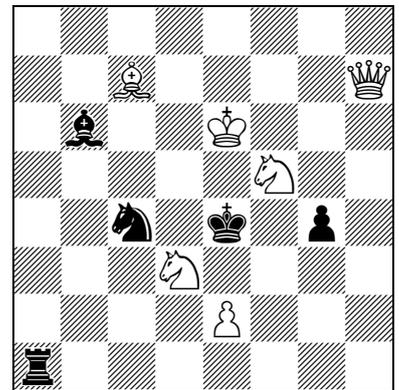
Aufgabe Nr. 181



Matt in 2 Zügen

W: Kc4 De3 Td7 Tf7 Se4
(5)
S: Ke8 Tf4 (2)

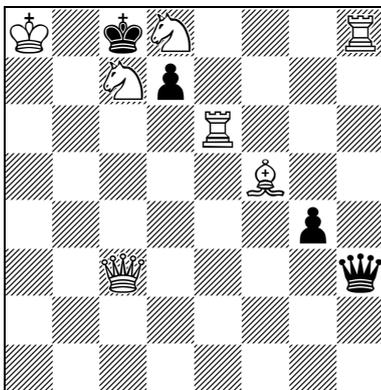
Aufgabe Nr. 182



Matt in 2 Zügen

W: Ke6 Dh7 Lc7 Sd3 Sf5
Be2 (6)
S: Ke4 Ta1 Lb6 Sc4 Bg4
(5)

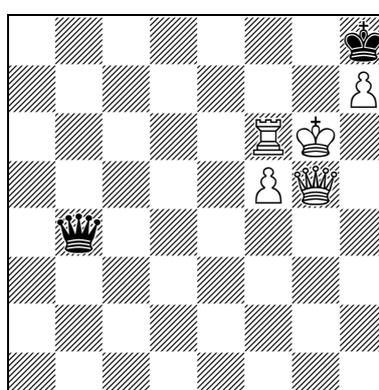
Aufgabe Nr. 183



Matt in 2 Zügen

W: Ka8 Dc3 Te6 Th8 Lf5
Sc7 Sd8 (7)
S: Kc8 Dh3 Bd7 g4 (4)

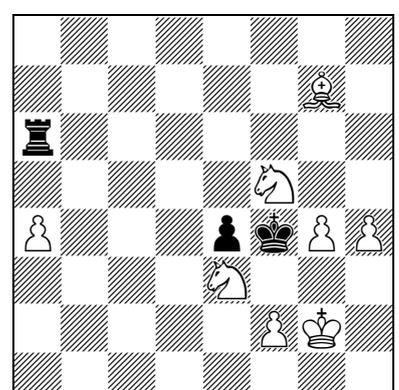
Aufgabe Nr. 184



Matt in 3 Zügen

W: Kg6 Dg5 Tf6 Bf5 h7 (5)
S: Kh8 Db4 (2)

Aufgabe Nr. 185



Matt in 3 Zügen

W: Kg2 Lg7 Se3 Sf5 Ba4
f2 g4 h4 (8)
S: Kf4 Ta6 Be4 (3)

Interview mit einem Kunstschachoptiker

K-P: Herr Augenmann, erzählen Sie uns doch bitte, wie Sie zu ihrem eigenartigen Beruf gekommen sind.

A: Ich muss zuerst korrigieren: Es handelt sich nicht um meinen Beruf. Ich bin zwar gelernter Optiker, befasse mich täglich mit der Kurz- und Weitsichtigkeit meiner Kunden und damit mit Brennweite und Brennpunktproblemen. Kunstschach betreibe ich aber als Hobby. Dabei haben mich die Brennpunktaufgaben natürlich besonders angezogen, und darauf habe ich mich jetzt spezialisiert.

K-P: Aha, ich verstehe, aber Sie sollten uns nun das Thema näher erklären.

A: Gerne, im Schachproblem spricht man von Brennpunkten, wenn eine verteidigende Figur an mindestens zwei Felder gebunden ist, die sie bewachen muss. Im Verlauf der Lösung kann man sie dazu zwingen, eines dieser umstrittenen Felder oder abwechslungsweise mehrere aufzugeben.

K-P: Man gelangt also zum Ziel, weil diese Figuren überfordert sind.

A: Richtig, dabei werden verschiedene Methoden angewendet, die ich Ihnen und Ihren Lösern an Hand von Beispielen vorführen möchte. Ich habe bewusst nur zweizügige Miniaturen oder Merediths, also Aufgaben mit höchstens zwölf Steinen ausgewählt, damit alles etwas verständlicher wird.

K-P: Ausgezeichnet, aber verraten Sie bitte die Lösungen nicht, denn wir wollen ja diese Aufgaben für unseren Wettbewerb benutzen. Die Methoden werden sich dann beim Lösen von selbst herausstellen.

A: Gut, fangen wir gleich mit Nr. 180 an. Die schwarze Dame muss hier zwei Mattfelder bewachen, was Ihre Löserinnen und Löser leicht erkennen können. Die Strecke, welche die Dame von ihrem Standort aus bis zu diesen Feldern zurücklegen muss, nennt man Vektor. Die Lösung wird wohl keine grossen Schwierigkeiten verursachen.

K-P.: Und bei Nr. 181?

A: Obwohl bedeutend weniger Steine vorhanden sind, dürfte diese schöne bauernlose Aufgabe etwas mehr Zeit zum Lösen beanspruchen, aber sehr viel hoffentlich auch nicht.

K-P: Offenbar gibt es Aufgaben, bei denen die Themafigur schon von Anfang an im Brennpunkt steht und solche, bei denen man sie zuerst in eine solche Lage hineinmanövrieren muss.

A: Das stimmt. Was nun jeweils zutrifft, müssen die Löserinnen und Löser halt selbst herausfinden, aber da ist ja gerade das Interessante.

K-P: Können Sie uns trotzdem etwas zu Nr. 182 sagen?

A: Selbstverständlich. Die Aufgabe erinnert ein wenig an die K-Post-Nr. 174, denn auch dort erstrecken sich die schwarzen Verteidigungen über das ganze Brett.

K-P: Beim nächsten Zweizüger scheint es eine ziemlich giftige thematische Verführung zu geben.

A: Richtig, aber mit Ihrer Frage bestätigen Sie gleichzeitig, dass Sie die Klippe entdeckt und umschiffen haben. Also kann man dies auch von den Einsenderinnen und Einsendern erwarten.

K-P: Die beiden Dreizüger am Ende unserer Reihe dürften etwas anspruchsvoller zu lösen sein. Weil der Unterschied zu den Zweizüglern aber doch nicht allzu gross ist, haben wir uns entschlossen, den Wettbewerb in einer einzigen Kategorie auszuscheiden.

A: Das scheint mir eine vertretbare Entscheidung zu sein.

K-P: Herr Augenmann, herzlichen Dank für das Interview. Es beinhaltet eine willkommene Hilfe.

Aufgaben:

Lösen Sie die Nummern 180-85, wobei die jeweilige Angabe des Schlüsselzuges genügt. Letzter Einsendetermin ist der **5. Oktober** (Datum des Poststempels).

Als Preise vorgesehen sind je ein Schweizer Büchergutschein à Fr. 50.--, 30.-- und 20.--. Dazu kommen drei Bücher nach freier Wahl aus unserer Liste. Bei Punktgleichheit entscheidet das Los. Die Lösungen, die urheberrechtlichen Angaben und die Namen der Gewinner erscheinen in der November-Ausgabe.

Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir viel Vergnügen bei der Beschäftigung mit unseren Aufgaben.

Lösungen früherer Aufgaben

Nr. 176, Zweizüger von John Rice, Schach Aktiv 2007, 1. Preis (W: Kd7 Dc6 Te7 Tg4 La2 Sb2 Sf6 Bb4 b5 = 9; S: Kd4 Tb3 Tf4 Lb6 Se2 Bd3 d5 e3 = 8)

J. Meli: „Die Dame muss nach f6 können, also wohin mit dem Springer?“ Somit droht nach 1.S~ (z. B. 1.Sg8?) 2.Df6#, aber 1. - Txb4! widerlegt. Dank dem Hinzug 1.Se4!? kann man dem Rechnung tragen, denn jetzt folgt auf 1. - Txb4 2.Dxb6#. Allerdings genügt auch dieser Zug nicht, denn 1. - La7! macht alles zunichte. Erst mit **1.Sxd5!!** (2.Dc4#) geht die Rechnung auf: **1. - Tc3/Txb4/Lc5 2.Df6/Dxb6/Dxc5#**.

G. Schaffner: „Dies ist ein Fall von threat correction bzw. Drohverbesserung durch einen bestimmten Angreifer und nicht von fortgesetztem Angriff, der bekanntlich eine bestimmte Drohung auslöst. Sehr feine Variantenbündelung (Schlagfälle auf e4, Züge des Tb3) und lauter Damenmatts, die thematisch auf f6, b6 und c4 als Droh- und Spielmatts gegeben werden.“ Dem pflichten wir bei und entschuldigen uns für den Irrtum. Auch W. Sidler, auf den wir uns zu stützen glaubten, berücksichtigt diesen Unterschied. W. Leuzinger: „Erst in mehreren Anläufen gemeistert. Für einen Zweizüger recht schwierig.“ H.-P. Balmer: „Die Spring(er)konkurrenz.“ H. Salvisberg: „Nr. 176 braucht (Steinbrücks) Kavallerie, um das Geheimnis zu lüften.“ Th. Maeder: „Ein schwieriges Projekt für den Autor.“

Nr. 177, Dreizüger von Alois Johandl, Thematurier der Ligue d'Alsace des Echecs 1972-73, 3. ehrende Erwähnung (W: Kc4 Dh4 Lc5 Sd5 = 4; S: Ka4 Tg6 Th6 Lg7 Lh5 Sf4 Ba5 d3 f3 g3 = 10)

Angesichts der schwarzen Ungleichschrittler Tg6 und Lg7 mit ihrem Schnittpunkt f6 fühlt man sich förmlich zum Novotny-Opfer auf diesem Feld eingeladen. A. Oestmann: „Wer soll f6 besetzen und so gleichzeitig die doppelte Verteidigung von Schwarz verhindern?, Dame oder Springer?“ 1. - Df6? T/Lxf6 2.Sc3/Sb6# ist nur die vermeintliche Lösung, denn 1. - Sxd5 widerlegt brutal. Den Weg zur wirklichen weist das Stichwort „Rollentausch“ im Vierzeiler. **1.Dh1!** (der Autor bedauert, dass die Drohung 2.Dd1# nur einzügig ist) **f2**, und nun wird der Springer zum Novotny-Helden, während die Dame die Verstellungen nutzt: **2.Sf6! T/Lxf6 2.Da1/Dc6#**.

G. Schaffner: „Geistreiche reziproke Novotny-Systemverlagerung, an der mich einzig die allzu handfeste Totalparade im Probespiel stört.“ P. Blaser: „Besonders schön fand ich den Dreizüger. Dass der Schnittpunkt auf f6 eine Rolle spielt, war offensichtlich. Nur war nicht sofort klar, dass dieser erst im zweiten Zug besetzt wird.“ W. Leuzinger: „Ein attraktiver Novotny: „Hübsch, wie der Autor das Thema in ‚Unterzahl‘ bewältigt.“ F. Wiedmer: „Der zweite Zug (als Novotny/Rollentausch) rundet das wunderschöne Problem von A. Johandl ab.“ H.-P.-Balmer: „Durch eine hohle Gasse muss sie kommen, es führt kein anderer Weg nach ‚Kiss-Matt‘.“ Th. Ott: „Super! Car la clé est remarquable: 1.Dh1! Et en plus, il y a une variante splendide: 1. – f2 2.Cf6!“ R. Schümperli: „Tut ein Damen-Novotny sich in einen Springer-N. wandln, / kann es sich nur um einen Johandl handln.“

R. Notter Das Feld f6 lockt ungemein,
da kreuzen sich die schwarzen Bahnen,
jedoch darfs nicht die Dame sein,
die schreibt das Matt sich auf die Fahnen!

Löser schreiben: Jürg Richert (auszugsweise) zu „**Vollkommene Schachprobleme**“

Unser aller Schicksal auf dieser Erde, auf diesem Planeten ist die Unentrinnbarkeit, das absolute Abhängigsein von der Schwerkraft und der Polarität, von den Polen, von Tag und Nacht.

Von sauer und süss, gut und böse, unten und oben. Und so weiter. Alles bedingt einander.
So auch vollkommen und unvollkommen ...
Tausend Beispiele gibt's in der Literatur, in Gedichten, Vorträgen, Reden, Gesprächen von Leuten, die unser „Ausgeliefertsein“, das ewige Hin- und Her des Pendels ein wenig satt haben und nach Absolutem suchen .. Quasi: Soll Krieg nötig sein? Denn Frieden ist nur mit Krieg, Streit zu definieren ... Das Gute ist auf das Böse angewiesen.
Also, ich glaube an absolute Vollkommenheit, an absolute Gerechtigkeit, an absolut Gutes ... Glaube, dass dies auf unserer Erde, auf unserem Planeten möglich ist. Und diejenigen, die dies als Utopie abtun, und es sind Tausende, unterschätzen die Kraft des Wirklichen, Wahren, Realen, Absoluten gewaltig ... ja hundertprozentig!
Keine Regel ohne Ausnahme: Die Unvollkommenheit der Schachprobleme bestätigt die Vollkommenheit von allem Anderen.

Materialüberlegenheit oder
Positionsvorteil machen Weiss
im Schachproblem immer zum
Sieger. Ob in 2, 3, 94 oder
x Zügen, immer gewinnt Weiss.
Wir wollen das so.

Das ist einseitig. Ohne Harmonie...
Wird nie harmonisch sein. Ist
a priori unvollkommen.
Da nützen kunstschachtechnische
Perfektion, Letztformen, Meister-
werke nichts.

Schlüsselzüge: Nr. 178: 1.Tb3! Nr. 179: 1.Df6!

Löserliste: .

Lösungen zur Mai-Ausgabe haben eingesandt: Hans-Peter Balmer, Worb; Peter Blaser, Schliern; Giuliana Brüggemann, Bern; Erich Erny, Rothenfluh; Walter Graf, Wetzikon; Peter Haller, Ittigen; Roland Heckendorn, Arlesheim; Paul Hurni; Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Kurt Lüthy, Bern; Thomas Maeder, Bern; Jürg Meli, Bern; Rolf Notter, Bottmingen, Andreas Oestmann, Münsingen; Thierry Ott, Genève; Jürg Richert, Gampelen; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Reiner Schümperli, Basel; Hildegard Schwab, Liebefeld; Kurt Tanner, Aesch; Fred Wiedmer, Ostermundigen.

Herbert Känzig (1918 – 2009)

Er gehörte zu unseren treuesten und besten Lösern. Seit der ersten Ausgabe der von Sepp Maag geleiteten Schachspalte der Berner Tageszeitung „Der Bund“ im Jahre 1944 war er dabei und liess bis 2003, als Philipp Mottet und ich das Verschwinden der von uns zuletzt noch betreuten Kunstschachrubrik beklagen mussten, kein einziges Problem aus. Zusammen mit seinem Zwillingbruder Otto war er unser Rekordlöser, und der Name Känzig wurde zum Begriff. Viele unserer Leser werden sich wohl noch daran erinnern.

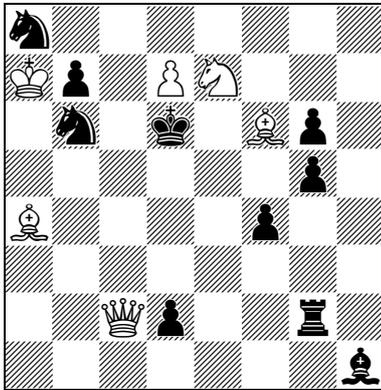
In der Familie hat das Schachspiel Tradition. Die Jahre, in denen Toni Streit initiativer Präsident des Schachklubs Bern war und seine Frau, Erna Streit-Känzig, ihn tatkräftig unterstützte und unter anderem eine starke Juniorengruppe aufbaute, sind mir als eine Zeit des grossen Aufschwungs dieses Vereins in Erinnerung geblieben. Alex, ihr Sohn und Enkel von Herbert, interessiert sich nach wie vor für das Kunstschach und ist Abonnent der K-Post. Herbert war Lehrer und freizeitlich vielfältig tätig. Ausser mit Schach beschäftigte er sich zum Beispiel auch mit verschiedenen Sportarten. Eine besonders grosse Rolle spielte bei ihm die Raumfahrt. Vielleicht ist es mehr als Zufall, dass er am 21. Juni starb, dem 40. Jahrestag der Mondlandung.

Wir trauern mit den Angehörigen und hoffen, das Schachspiel möge bei ihnen weiterhin eine wichtige Rolle spielen.

Zur Erinnerung haben wir das folgende Problem mit dem Kommentar des Verstorbenen ausgegraben. Es wurde von J. Maag 1983 in „Der Bund“ nachgedruckt und erschien dann nochmals zusammen mit der Lösungsbesprechung am 30. Juli.

Miroslav Havel

CSSR Schach 1955



Matt in 3 Zügen

Schach ist ein Denkspiel

Nur der Denkende erlebt sein Leben, an Gedankenlosen zieht es vorbei.

(Marie von Ebner-Eschenbach)

Jeder Denker bringt einen Teil der scheinbar festgefügtten Welt in Gefahr, und niemand kann voraussagen, was an dessen Stelle treten wird.

(John Dewey)

Kenntnisse kann jedermann haben, aber die Kunst zu denken ist das seltenste Geschenk der Natur

(Friedrich der Grosse)

noch recht viele Partierspieler, die zwar wissen, dass nach 1. – Lf3 die Rochade verboten ist, die aber glauben, das sei auch nach 1. – Lxe4 noch so. Dabei muss ja nur der weisse Turm das angegriffene Feld b1 überschreiten, und das darf er natürlich.

C) Eine bewundernswerte Aufgabe. Sie zielt verdientermassen das Titelbild der Schweizer Anthologie „Schweizer Schachkompositionen 1976-86.“ **1.Dg6!** (2.Dxh7 0-0-0 3.Dc2♯) **fxg6 2.0-0! 0-0-0 3.Tc1♯ 1. – b3 2.Dxg7 0-0-0 3.Dc3♯** Prächtiger Schlüssel, Rochade in beiden Lagern und dazu drei Echomatts auf der c-Linie

D) Damit kommen wir zu zwei der zahlreichen Aufgaben, welche die Frage stellen, ob und warum die Rochade möglich oder unmöglich sei. Im Probespiel 1.Dd6? entzieht sich der sK dem Mattangriff auf e7, indem er einfach lang rochiert. In der überzeugenden Lösung mit der Schachprovokation **1.Kd4!** (2.De5+ Kd8/Kf8 2.Th8/Dh8♯) **Ta4+ 2.Ke5 Ta8** hat sich die Stellung äusserlich nicht verändert, aber weil der sT offensichtlich gezogen hat, ist die Rochade nun nicht mehr erlaubt, weshalb **2.Dd6!** ~ **3.De7♯** oder **3.Th8♯** unvermeidlich werden. Auffallend sparsam gebaut und logisch einwandfrei.

E) Enthält eine giftige Verführung, die im Zusammenhang mit der vorhin gestellten Frage steht. Versuchen Sie doch, diese Aufgabe selber zu lösen. Die Antwort finden Sie auf S. 12.

F) Haben Sie gewusst, dass es neben der kurzen und langen Rochade noch eine dritte gibt, die vertikale mit dem Zeichen 0-0-0-0? Auf diese ausgefallene Idee kam der Holländer Max Pam, und seinem Landsmann Tim Krabbé ist es gelungen, alle drei im selben Problem darzustellen. Eine vergnügliche Angelegenheit! **1.e7! Kxf3 2.e8T! Kg2 3.0-0-0-0♯ 1. – Kxf3 2.e8T! d4 3.0-0♯ 1. - gxf3 2.e8+ Kd3. 3.0-0-0♯.** Die Vertikalrochade entspricht genau der damaligen Regel. Weder der weisse König noch der neu geborene Turm haben bereits gezogen. Man bewegt den K zwei Schritte auf diesen zu und springt mit dem Turm darüber. Weil man dies in einer Partie natürlich nicht dulden kann, hat die FIDE inzwischen die Rochaderegeln überarbeitet und schreibt vor, dass nur horizontal rochiert werden darf. Im Problem dagegen muss es nach wie vor erlaubt sein, denn es ist unerwartet und schön. Was es doch im unerschöpflichen Schachspiel nicht alles zu entdecken gibt, auch im Bereich scheinbar längst bekannter Regeln!

Plauderei für Einsteiger (67)

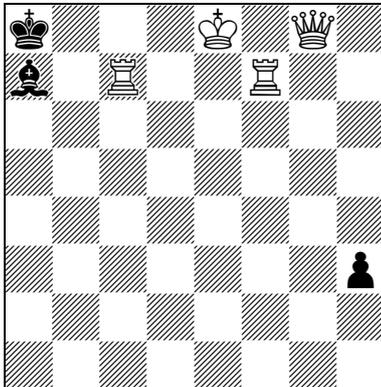
Die fortgesetzte Verteidigung (1)

Eigentlich ist es logisch und weiter nicht verwunderlich, dass es neben dem fortgesetzten Angriff auch eine fortgesetzte Verteidigung gibt, aber sie umfassend und einleuchtend zu erklären, ist alles andere als einfach. Thomas Maeder hat in einem bemerkenswerten dreiteiligen Beitrag in „idee & form“ (Hefte 94 – 96) dargelegt, dass es sich um ein sehr subtiles und kompliziertes Thema mit mehreren Ausprägungen handelt, deren Einbeziehung für unsere Einsteiger-Rubrik viel zu kompliziert wäre. Wir befassen uns hier deshalb zunächst nur mit der einfachsten und am häufigsten auftretenden Form und verzichten bewusst auf eine Definition.

Anhand unserer Beispiele wird der Leser aber trotzdem klar erkennen können, worum es sich in den Grundzügen handelt. Namentlich die von Thomas hervorgehobene Idee, wonach der Verteidiger versucht, gewissermassen aus Fehlern zu lernen und seine Paraden zu verbessern, wird auch bei uns deutlich hervortreten. Zudem haben wir einige Begriffe wie *primär*, *sekundär*, *tertiär* usw. entsprechend den verschiedenen *Graden* bereits bei der Behandlung des *fortgesetzten Angriffs* erläutert, so dass Sie kein ganz neues Terrain betreten. Lassen Sie sich also durch diese Einleitung nicht etwa entmutigen! Es lohnt sich durchaus, die folgenden drei Aufgaben und ihre Lösungen näher zu betrachten, zumal es

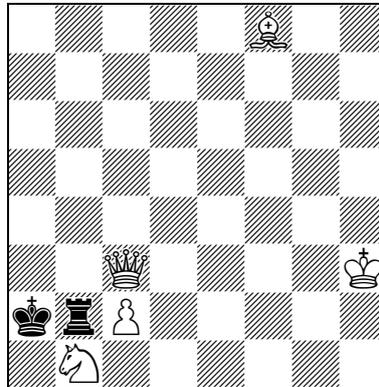
sich um sehenswerte Kompositionen handelt und die darin gezeigten Ideen zu denjenigen gehören, die in der Problemliteratur immer wieder auftreten.

G. Murkisch
Schach-Echo
1974



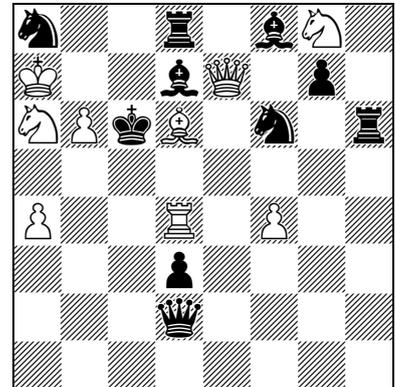
A) Matt in 2 Zügen

H. Hermanson
Schackvärlden
1930



B) Matt in 2 Zügen

O. Stocchi
Problemisten-T.T. 1948
1. Preis



C) Matt in 2 Zügen

A) 1. Dg1! droht 2.Dxa7#. Jeder beliebige Läuferzug, die Annahme des Opfers inbegriffen, ermöglicht **2.Tc8#**. Schwarz verfügt aber über einen präzisen Hinzug, der dieses Matt gleichzeitig verhindert und somit die Schwäche einer beliebigen Bewegung des Läufers kompensiert, nämlich **1. - Lb8!** Dieser Zug - eine *fortgesetzte Verteidigung* oder *Verteidigung zweiten Grades* - verdient ein Ausrufezeichen, obwohl er natürlich für Schwarz ebenfalls schädlich ist (L-Block b8!) und **2.Dh1#** erlaubt. In einer orthodoxen Aufgabe muss das so sein. Als Veranschaulichung unseres Themas spricht diese einfache Miniatur für sich selbst und ist ausserdem ansprechend durch einen langen Schlüsselzug, das Damenopfer und das Matt aus maximaler Distanz.

B) Auch hier greift Weiss mit **1.Lg7!** die Themafigur sofort ein zweites Mal an. Dem beliebigen Wegzug **1. - T~**, der mit **2.Da1#** quittiert wird, stehen diesmal gar drei fortgesetzte Verteidigungen (verbessernde Paraden) gegenüber. Sie lauten: **1. - Txb1/Tb3/Txc2** und werden mit **2.Da5/Dxb3/Dxc2#** beantwortet. Es handelt sich um einen Block und zwei Schlagfälle, wobei der eine nach einer Fesselung erfolgt.

C) Nach diesen beiden einfachen Beispielen in Miniatur sind wir gerüstet für etwas kompliziertere Vorgänge. Der italienische Meisterkomponist Ottavio Stocchi (1906-1964), von Beruf Landwirt, zeigt uns eine virtuose Verbindung von fortgesetztem Angriff mit fortgesetzter Verteidigung, und dies gleich zweimal: Den noch ungenügenden Angriff **1.Lc7?** (droht **2.Td6#**) kann Schwarz mit einem beliebigen Wegzug des sLd7 kontern, indem er so seinen Verteidiger Td8 freilegt. Weiss kann den Angriff verbessern, wenn er mit dem fortgesetzten Angriff **1.Lb8!?** das Verstellen der 7. Reihe vermeidet und **2.Db7#** ermöglicht. Das zwingt Schwarz dazu, ebenfalls präziser zu spielen und **1. - Lc8!** zu ziehen, was das genannte Damenmatt gleichzeitig verhindert und sich also fortgesetzt verteidigt. Dabei profitiert Schwarz von der Blockade des Springer-Mattfeldes b8. Auf der andern Seite des Brettes ereignet sich nun Analoges mit dem sSf6. **1.Le5? S ~!** und **1.Lc5!?** (f. A.) **Sd5!** (f. V.), wobei Behinderungen der wD und des wT auftreten.

Die Lösung, die wir nun besser verstehen, vermeidet das alles: **1.La3! L ~/Lc8! 2.Db7/Sb8#** und **1.S ~/Sd5! De4/Tc4#**.

Internationales Lösungsturnier

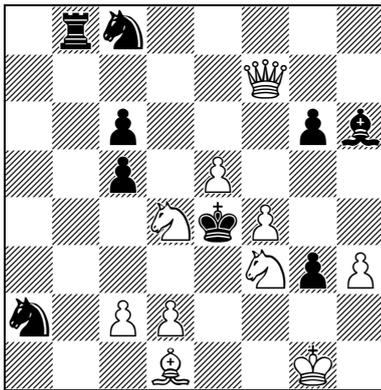
Traditionsgemäss berichten wir jeweils in der ersten Jahreshälfte über je eine internationale und nationale Lösungsmeisterschaft. In diesem Jahr sind wir verspätet, was die internationale betrifft, während die nationale noch gar nicht stattgefunden hat und erst im November über die Bühne gehen wird.

Bekanntlich findet das Internationale Lösungsturnier in zwei Kategorien und gleichzeitig in vielen Ländern statt, wobei die Konkurrenten an allen Orten die gleichen Aufgaben vorgesetzt erhalten. Die lokalen Organisatoren, in diesem Jahr Franziska Iseli und Chris Handloser im Spiellokal des SK Bern, stellten die nationalen Ergebnisse zusammen und sandten dann ihre Listen zur Auswertung an die zentrale Stelle, die sich gegenwärtig in Deutschland (Axel Steinbrink) befindet.

An der Spitze der Gesamtrangliste der Schweren Kategorie mit 233 Teilnehmern finden wir bei einem Maximum von 60 P. Piotr Murdzia (Polen) mit 59 P vor Anatolij Mukoseev (Russland) mit 54 P. und John Nunn (Grossbritannien) mit 52 P. Die Schweizer belegten die Ränge 74 (Klaus Köchli, 33,5 P.), 82 (Martin Hoffmann, 31 P.), 104 (Thomas Maeder, 26 P.), 116 (Andreas Nievergelt, 24,5 P.) und 133 (Kaspar Köchli, 21 P.).

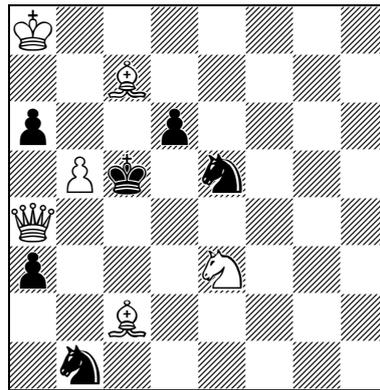
Nachstehend drei Probleme, die unter anderen gelöst werden mussten.

Oskar Wielgos
Die Schwalbe 1952



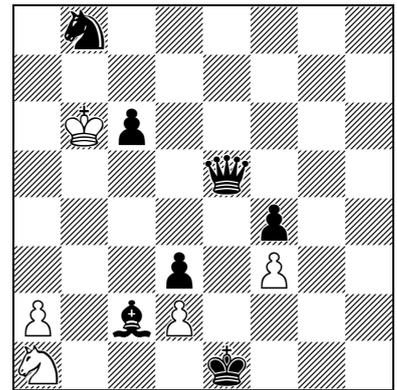
A) Matt in 2 Zügen

Jan Pospišail
Humoristické listy 1887



B) Matt in 3 Zügen

Randolf Arnold
ICS 2009



C) Hilfsmatt in 5 Zügen

**A) 1.Se2? Kf3 2.Sc3♯, aber 1. – Lxf4! 1.Se6? Kd5 2.Sg5♯, aber 1. – Tb5!
1.Sf5! (2.Sg3♯) Kxf4/Lxf4 2.Sd6/d3♯.**

Die alte Faustregel, wonach ein horizontal oder vertikal neben dem gegnerischen König stehender Springer die Schlüsselfigur ist, bewährt sich hier einmal mehr. Attraktiv sind die drei Erstzüge, welche die Deckungslinien weisser Figuren unterbrechen.

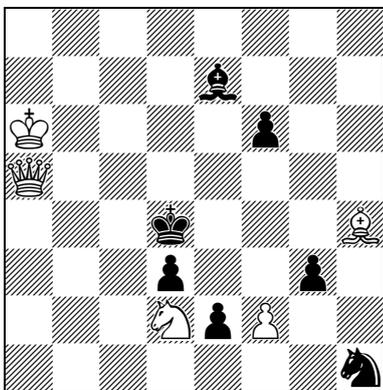
**B) 1.Ld8! dr. 2.Kb7~/d5/Sc4(Sd7) 2.Lb6/Le7/D(x)c4♯. 1. – Sc3 2.Dd4+ Kxd4/Kxb5
2.Lb6/Db6♯ 1. – axb5 2.Da7+ Kb4/Kc6 3.La5/Dc7♯ 1. – Sd2 2.Dxa3+ Kxb5/Kd4
3.La4/Lb6♯.** Ein weiteres Modellmatt entsteht durch 1. – d5 2.Le7+ Kb6 3.Sxd5♯.
Solche Aufgaben mit stiller Drohung und zahlreichen Verzweigungen werden an Lösungsturnieren mit Vorliebe gestellt.

C) 1.c5 Kb5 2.Db2+ Kxc5 3.Kxd2 Sb3+ 4.Kc3 Sd2 5.Sc6 (durfte nichts verderben) Se4♯.
Nur Einspänner, dafür fünf Züge, was eher ungewöhnlich ist.

Vor hundert Jahren,

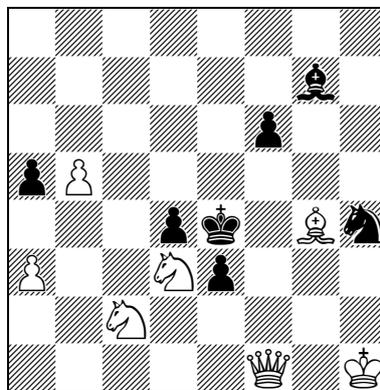
nämlich am 6.8. 1909 starb der bedeutende deutsche Problemkomponist **Franz Schrüfer**. Jubiläen können helfen, Vergessene wieder in Erinnerung zu rufen. Hoffentlich gelingt es auch in diesem Fall, denn Schrüfer hat es zweifellos verdient. Geboren am 17.3.1823, erwarb er sich die Stelle eines Chorrektors in Bamberg. Zum Nachteil wurde ihm, dass er sein kompositorisches Schaffen vorwiegend auf den von Johann Berger propagierten altdeutschen Problemstil ausrichtete, der durch das Streben nach Mattreinheit und schwerblütigen Varianten mit vielen unübersichtlichen Nebenspielen gekennzeichnet ist. Mit dem Aufkommen der neudeutschen oder logischen Problemrichtung verschwand sein Werk zunehmend aus den Schachspalten. So ist es nicht verwunderlich, dass man leider von mehreren seiner Aufgaben nicht einmal mehr die Quelle kennt. Zum Glück verfasste er aber auch Probleme wie z. B. den Vierzüger Nr. 107 (K-Post Oktober 2006), der unseren Lösern den Kommentaren zufolge sehr gut gefallen hat. Auch die nachstehenden drei Beispiele dürften Anklang finden.

F. Schrüfer
Quelle? (nach 1870)



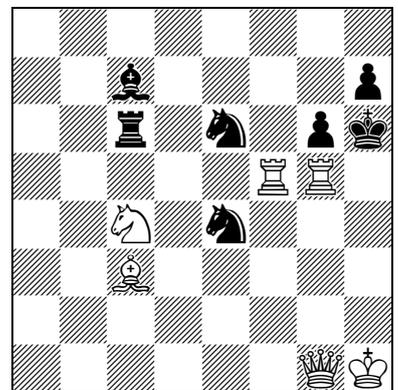
A) Matt in 3 Zügen

F. Schrüfer, Italienisches
Turnier 1877, 1. Preis



B) Matt in 4 Zügen

F. Schrüfer
Quelle? (nach 1870)



C) Matt in 5 Zügen

A) 1.Kb6! Für Partierspieler der Horror-Zug eines Anfängers, für Kunstschächler hier ein Superschlüssel! **1. – Ld8 2.Kc6 Lxa5 3.Lxf6♯**. Schrüfer bevorzugte Modellmatts, bei denen auch K und B mitwirken. **1. – Sxf2 2.Lxf6+ Ke3 3.Dg5♯**. **2. – Lxf6 3.Dc5♯**.

B) 1.Sa1! droht **2.Lf5+ Sxf5 (Kd5 3.Dc1 4.Dc6♯) 3.Dg2+ Kxd3 4.Dc2♯**. **1. – Sf3 2.Lxf3+ Kf5 3.Dh3+ Kg6 4.Dh5♯**. **1. – Kd5 2.Dc1** usw.

Der Schlüssel und das Hauptspiel sind nicht leicht zu finden, das Ganze ist aber noch ziemlich übersichtlich.

C) 1.Sd6! („einarmiger“ Novotny: **1. – Txd6 2.Dh2♯) Lxd6 2.Th5+ gxh5 3.Lg7+ Sxg7**, und nach dem Damenopfer **4.Dg5+ Sxg5** erscheint das schöne Epaulettenmatt **5.Tf6♯** als Höhepunkt. Ein Opferminimal!

Lösung der Aufgabe E) von S. 8/9Die erwähnte Verführung ist **1.Te4? Kxf3 3.0-0♯**. Die Rochade ist nämlich verboten, denn wie soll der sK nach g2 gekommen sein, ohne dass wT oder wK gezogen hat oder Schwarz am Zug ist? Die einzige Lösung lautet deshalb **1.Sg1! Kxg3 2.Tg4♯**. Wer dies hat nachschlagen müssen oder falsch gelöst hat, ist in guter Gesellschaft. Solche retroanalytischen Aufgaben haben es in sich.

Heinz Gfeller und Beat Wernly